

6. Hfors.  
Mont. 1.  
Sonab. 6 Juli 78.

Wilhelms 23. Juni 1878.

Mein geliebtes Fra<sup>u</sup> und Freund!

Angefangen die vor allem meinem freyheit,  
 den Druck von Liebend und dreyen Brief  
 vom 17. August, der ich gleich beantwortet. Und  
 der freunden Robert habe ich abgefordert, und die  
 ganze Sache, bis ich den von dem eigenen Robert wieder  
 auf mich nehme, bis ich frei. Ich habe sich's Brief  
 schreiben ohne des jenseits Gefühl, jemand finden sich  
 zu sehen, der unerbittlich zum Tode drängt. Dillig  
 würde ich besser sein, wenn ich den die jenseits Land,  
 einfand sich der Pape wiederum in eine Lage, ohne,  
 sondern in. Dilligst ein ganz keine Aufsicht  
 schreiben wollte. Bis auf werden die ganze Monate  
 notwendig sein. Ich bin September muß ich auf  
 3-4 Wochen nach Graz zum Landtag, und selbst



October wird der Einfluß wieder eröffnet.  
Der Sommer ist fast alle Festtage, Gärten,  
Dringenderen Laube und die mannigfachen  
Abstellungen. Der Geist nicht verwirrt, aber es  
ist schon als if, und if nicht es if in allen  
Gleichen, daß if in ein paar Tagen, der neue  
Tag wird begonnen haben. Fiel und fühlte  
wie Sie in Wien wohnen - if glückliche, die Logik  
im Logik in Leben. Sie werden zu sehen - in Wien  
fallen, und wird der Robert die Naturphilosophie,  
sophistische Erklärung der Ethik werden.

Wenn Sie fast if gestern bekommen, und den Rest der  
Tag und fast den ganzen Nachmittag mit dem Gedanken  
mit beschäftigt, ob if nicht besser ife würde, in die wir eine  
verfesselt from der alte Tag in jungen Ben? Damit  
wird if in der Lage der Vermeidung fertig werden, weil  
wird if bei einem neuen Tag den die Fülle fertig  
bringen. Die Verfassung ist stark, aber if widerstehe ife,  
wird if eine in ife in der neuen Runde. Die  
eine anderen gewissen Anzeigen werden ife in Wien







[illegible]



Curriculum vitae.

Mein vaterlicher Name lautet: Leonhard und  
 Ritter Carneri zu Eben- und Bergfelden und  
 ist hernach von einer altadeligen Tiroler  
 Ritterfamilie ab, die in Tirol und Hainmarkt  
 die Landpfandschaft ausgeübt hat. Mein Vater  
 von Johanniloch und in positiver Ehe mit  
 Maria Gräfin Siliari verheiratet. In Trient  
 in Südtirol geboren am 3. November 1821 das  
 Licht der Welt erblickt und gewar als Färling.  
 Meine Färlingstochter Maria, neugeborene  
 Leonora Eödel. Lanny hat auf ihrem  
 Gute Fährstein in Hainmarkt. Meine  
 Mutter war von infolge des Geburts des Kindes,  
 so daß sie nicht geboren wurde. Die von meiner  
 Tante ganz gesund und gut Welt gekommen war,  
 wurde infolge infolge der Operation,  
 in einer Minderzahl der Jungen warfen die  
 in beiden, die in meiner Kindheit von der Mutter,  
 später sich bestet, aber nie ganz geheilt worden ist.  
 In meiner ersten Jugend bin ich mit meinem  
 Vater nach Wien, wo ich eine vollständige Erziehung ge-  
 nommen und in meinem 16. Jahre auf meinen Vater  
 verlor. Von da an lebte ich bei meiner Stiefmutter  
 Johanna Leonora Lanny, deren Mann Maria  
 nicht nur intellektuell ungemein gebildet war, der Wen-  
 ge der ganzlich von dem Fleiß und Geistvollen



...Jugend, und wohl eigene Lust &  
besuch wurde, und nicht ohne Einfluß auf meine  
geistige Entwicklung geblieben sein dürfte.

Im Jahr 1839 wurde ich von einem Rausch in der  
Licht gelindert (torticollis intermittens)  
befallen, darauf wurde ich nicht nur manuell zu heilen  
geboten, sondern auch von der Universität Wien für  
genesen erklärt. Im Jahr 1841 zog ich nach Italien,  
wo ich durch 8 Jahre den Winter verbrachte und ganz  
verpflanztem am Gardasee und in Genov. Bei Wien  
kam ich schließlich nur auf ein gutes Hofen, den Kommand  
verbrachte ich bei meiner Schwester in Wilhelms in  
Paris zurück. Auf mein Leben auf ein einfaches

und Leben angewiesen, gab ich mich mit Linderung des  
Büchens der philosophischen Wissenschaften an und sollte sogar  
einige Jahre im Osten ein großes Institut zu werden, weil  
einige Länder in Deutschland in. In England, beihilflich  
angeworben worden waren. Im Jahr 1847 wandte ich  
meinen Land zurück zu Lande. Im Jahr 1848,  
und die Bitte des Aufstehens, die ich in der Revolution,  
zeit für die aller Jüngste und dabei in der Fingerring  
gedrungen sollte. Im J. 1848 veröffentlichte ich ein Buch  
die politische Freiheit, die jetzt gewonnen wurde, in J. 1850  
wurde eine Arbeit über die politische Freiheit meiner  
Freiheit, die eine Freiheit durch die Politik und Freiheit  
eingetragen wurde.

Im J. 1851 kam ich in der Stadt ein 19-jähriges, schönes,  
auf meinen Tag ein gebildetes Mädchen, Louise Frey  
Schäfferberg, mit der ich glücklich zusammenkam, als im  
Jahr mit einem anderen Mann glücklich sein konnte.  
Mein Vater am Hofe war, so daß er zu kommen, und ich







